

Neujahrsempfang als Kommunikationsinstrument für „Macher“ im Stadtteil. Beispiel Altoba

Kommunikation ist besonders wichtig, wenn man als nachhaltiger Vermieter in seiner Stadt oder seinem Stadtteil unterwegs ist. Die Frage ist immer nur: Wie? Der Altonaer Spar- und Bauverein in Hamburg, auch kurz Altoba genannt, lädt zum Neujahrsempfang. Nutzt den Empfang als Kommunikationsplattform und wird so zum positiven „Macher“ im Stadtteil.



Vorstandsmitglied Holger Kowalski begrüßt die Gäste zum Neujahrsempfang;
Foto Gerd Warda

Der Einladung folgten sowohl Kooperationspartner und Vertreter von Institutionen wie dem Altonaer Museum, Fabrik und Motte, Bücherhalle und ATV als auch Geschäftsleute und Geschäftspartner, Vertreter der Feuerwehr und der Polizei. Aber auch die Politik und Verwaltung nahmen teil, vom Bezirksamt und vom Hamburger Senat, Staatsrat Michael Sachs, zuständig für das Wohnen und Motor für Wohnungsneubau in der Hansestadt.

Die Reden und Grußworte waren kurz, schließlich standen die Gespräche miteinander im Vordergrund. Vorstandsmitglied Holger Kowalski, nannte Zahlen, die sich sehen lassen können: Umsatzerlöse aus Hausbewirtschaftung 39 Mio. Euro bei gut 6500 Wohnungen und über 14.000 Mitgliedern. 60 Wohnungen sind im Bau und 118 Mio. Euro sparen die Mitglieder beim Sparverein. Alles Rekordzahlen eines nachhaltigen Wohnungsunternehmens. Im Mai dann ein Jubiläum. 120 Jahre wird die Genossenschaft. Staatsrat Bau Michael Sachs berichtete von der positiven Wende im Wohnungsneubau in Hamburg. Über 6800 Baugenehmigungen sind bis Ende 2011 erteilt worden.

In lockerer Runde konnten Vorstand, Mitarbeiter und Aufsichtsrat der Genossenschaft sich mit den Gästen austauschen. Über das Leben im Stadtteil und aktuelle oder mögliche Zusammenarbeit besprechen, gemeinsame Ziele anvisieren, die man übers Jahr umsetzen möchte. Nachhaltige Wohnungsunternehmen, wie die Altoba, werden so zum Kommunikator im Stadtteil. Sie nehmen, wie die Altonba, aktiv eine führende Rolle in der Stadtteilentwicklung ein. Der Altonaer Spar- und Bauverein tut zum Beispiel schon eine ganze Menge – so fördert die Altoba doch mit einer eigenen Rabatt-Karte, der altoba-card, mit mittlerweile rund 50 Partnern, die Vernetzung vor allem bei Unternehmen im Stadtteil, bringt bei Projekten wie einem Theaterstück mit dem Thalia-Theater, einem Familien-Frühstück in der Fabrik oder der Ausstellung in diesem Jahr im Altonaer Museum „Land und Leute“ zusammen. Kommunikation über die genossenschaftlichen Tellerrand hinaus.

Altoba 2011/12 auf drei Seiten per KLINK!

Eine Genossenschaft fördert vor allem ihre Mitglieder,

so Vorstandsmitglied Holger Kowalski. „Das macht diese Unternehmensform so attraktiv. In erster Linie betrifft das Wohnungsbau und Instandhaltung. Die Wohnungen der altoBa waren von Beginn an für die Zeit gut ausgestattet und entsprechend begehrt. Noch heute kann man im Gerichtsviertel, an der Barnerstraße oder im Bahrenfelder Dreieck sehen, wie modernes Wohnen zur Jahrhundertwende etwa aussah und wie gut diese Bestände erhalten sind. An der Erdmannstraße/ Am Born zeigen wir, was modernes Bauen heute bedeutet: 2009 entstanden hier Wohnungen auch in Passivhausbauweise und mit modernen Grundrissen. Aber auch die soziale und kulturelle Förderung der Mitglieder gehört zu dieser Genossenschaft. Mit fünf Nachbarschaftstreffs, einer Fülle von Veranstaltungen und konkreter Hilfe durch Beratung oder auch ein genossenschaftseigenes Wohngeld „fördern“ wir unsere Mitglieder. Und das, ohne Neubau und Modernisierung zu vernachlässigen.“

Übrigens: auch das 120 jährigen Jubiläum wird im Stadtteil gefeiert, Ausstellung im Museum, eine Schule hat die Geschichte der Genossenschaft bei Bürgern und Mitglieder erforscht (siehe wohnungswirtschaft heute 1/2012) und viele andere Aktivitäten.

Gerd Warda

Willkommen im Dienstleistungsnetzwerk!

Die strategische Allianz der Besten



Das Netzwerk für die Wohnungswirtschaft kombiniert das Know-how erfahrener Spezialisten zu maßgeschneiderten Praxislösungen. Hieraus entstehen Strategien zur professionellen Unternehmensführung, verknüpft mit den Instrumenten des integrierten Marketings.

Sie haben Interesse?
Nähere Informationen unter
www.netzwerkfdw.de



netzwerk[®]
für die wohnungswirtschaft

Netzwerk für die Wohnungswirtschaft GmbH
Am Schürholz 3 • 49078 Osnabrück
Fon 0541 800493-40 • Fax 0541 800493-30
info@netzwerkfdw.de • www.netzwerkfdw.de